



Königstein

Stefan Jung
(06172) 927336
tz.koenigstein@rz.de
www.taunus-zeitung.de

Kirchencafé in der Luther-Gemeinde

Falkenstein. Zum zweiten Mal bereits lädt die evangelische Martin-Luther-Gemeinde in Falkenstein zum monatlichen Kirchencafé ein. Die Veranstaltung an diesem Freitag, 16. Uhr, im Arno-Burckhardt-Saal ist als offener Treff für alle Gemeindeglieder gedacht. Immer am letzten Freitag im Monat sollen die Besucher nachmittags bei Kaffee und Kuchen die Gelegenheit haben, miteinander ins Gespräch zu kommen: Egal ob klein oder groß, jung oder alt, jeder ist willkommen. Bei Bedarf können Gäste auch abgeholt werden.

Weitere Auskünfte geben Karin Hartmann, Telefon (06174) 245 27, und Bärbel Neumann, Telefon (06174) 25 46 21. tz

KÖNIGSTEIN AKTUELL

Kultur
Burgruine Königstein: 9-19 Uhr, Eintritt: 2 Euro Erw., 1 Euro Kinder.
Stadtbibliothek: 10-14 Uhr, Wiesbaden-Str. 6, Tel. (06174) 922370.
Burg- und Stadtmuseum: 14-17.30 Uhr, „Altes Rathaus“, Kugelhermstr. 1, Tel. (06174) 21455.

Baden und Wellness
Kurbad: 9-21 Uhr baden, 10-21 Uhr Gemeinschafts- und Damensaua.

Senioren
Seniorentreff: 14-17 Uhr, Kugelhermstr. 6.

Gottesdienst
Kath. Kirche Mammolshain: 18.30 Uhr
Gottesdienst.
Kath. Kirche Schneidhain: 18.30 Uhr.

Sonstiges
Taunusklub: 11.11 Uhr Start an den Bushaltestellen in der Georg-Pingler-Straße zur Mittwochswanderung.

Behörden
Wertstoffhof: 15.30-18.30 Uhr, Forellenberg 1 a.
Rathaus: heute geschlossen.

Beratung und Hilfe
Caritas: 8-12.30 Uhr mobiler sozialer Dienst, Georg-Pingler-Str. 29, Tel. (06174) 1225.

Tipps für morgen

+++ **Notdienste** +++

Ärztlicher Notdienst: über Hausarzt.

Zahnärztlicher Notdienst: telefonisch erreichbar unter der Rufnummer 01805-607011.

Apothekendienst: Marien-Apotheke, Hauptstr. 11-13, Königstein, telefonisch erreichbar unter der Rufnummer (06174) 21597; Apotheke im real, Eschborn, Ginheimer Str. 8-18, telefonisch erreichbar unter der Rufnummer (06196) 887997.



Glashütten

Stefan Jung
(06172) 927336
tz.glashuetten@rz.de
www.taunus-zeitung.de

GLASHÜTTEN AKTUELL

Behörden
Gemeindeverwaltung: 9-11.30 Uhr, Bürgerhaus, Schloßborner Weg 2, Tel. (06174) 2920.
Bürgerservicebüro: 9-12 Uhr, Bürgerhaus, Schloßborner Weg 2.

+++ **Notdienste** +++

Ärztlicher Notdienst: zu erfragen über den Hausarzt.

Zahnärztlicher Notdienst: Tel. 01805-607011.

Notdienst Wasserversorgung: außerhalb der üblichen Dienstzeiten Tel. 0172-693200.

Apothekendienst: Marien-Apotheke, Hauptstr. 11-13, Königstein, Tel. (06174) 21597; Apotheke im real, Eschborn, Ginheimer Str. 8-18, Tel. (06196) 887997.

Schritt für Schritt zur großen Lösung

Mehrheit im Ortsbeirat bleibt beim „Ja“ zum Sportplatz-Deal – ALK weiterhin dagegen – Alle für Feuerwehneubau

Die Ortsbeiratssitzung im Dorfgemeinschaftshaus am Montag verlief sachlich und konstruktiv. Keine Selbstverständlichkeit, immerhin standen mit dem Feuerwehrgarstehaus und den Bauplänen rund um die Heinrich-Dorn-Halle zwei Dauerbrenner auf der Tagesordnung.

■ Von David Schahinain

Schneidhain. Fast so schnell wie die Feuerwehr haben alle im Schneidhainer Ortsbeirat vertretenen Fraktionen am Montagabend einen gemeinsamen Antrag zum Abriss und Neubau des bauwürdigen Gerätehauses der Floriansjungen auf den Weg gebracht. Demnach sollen 300 000 Euro an Haushaltsmitteln für die Maßnahme in den kommenden Etat eingestellt werden. Dies sei zunächst „nur ein

Tropfen auf den heißen Stein“, so Angelika Colloseus (ALK), darüber waren sich alle einig. Leonard Helm (CDU) betonte, dass die Arbeiten im Haushaltsentwurf für 2012 bereits berücksichtigt worden seien. Für eine genaue Schätzung, wie viel Geld für den Neubau insgesamt benötigt werde, sei der Zeitpunkt noch zu früh. Die anwesenden Kameraden der Feuerwehr werden zumindest mit Genugtuung verfolgt haben, dass der Antrag einstimmig angenommen wurde. Mehr Diskussionsbedarf gab es bei den beiden Bebauungsplänen (S12 und S13), die erforderlich sind, um die „große Lösung“ in Sachen Schneidhainer Sportplatz in die Tat umzusetzen. Wie bereits mehrfach berichtet, plant die Stadt, das derzeitige Sportgelände an den Investor Ten Brinke zu verkaufen, um über den Verkaufserlös unter

anderem einen neuen Sportplatz hinter Seeger-Orbis zu errichten. Im Gegenzug will Ten Brinke einen Supermarkt und mehrere Wohngebäude auf dem alten Sportplatz bauen. Im Ortsbeirat sollte jetzt über die Beteiligung der Öffentlichkeit und der Träger öffentlicher Belange beraten werden. Wie Rathauschef Helm mitteilte, hatte der Magistrat seine Abstimmung zu diesem Thema nur wenige Stunden zuvor noch einmal zurückgestellt, um zunächst dem Vorum des Ortsbeirats Gehör zu schenken. **Beirat wird eingebunden** Bereits im Juni hatte die Stadtrieger angekündigt, sich mit dem Ortsbeirat regelmäßig auszutauschen, um dessen Mitglieder bei der Konkretisierung der Pläne in kleineren Schritten mitzunehmen (wie berichtet). Umstimmten je-

doch wird auch dieses Vorgehen zumindest die ALK nicht. Die Vertreter der Aktionsgemeinschaft votierten im Ortsbeirat geschlossen gegen den Antrag und brachten damit ihre grundsätzliche Kritik an der großen Lösung neuerlich zum Ausdruck. Alle anderen Fraktionen – und damit die deutliche Mehrheit – stimmten mit „Ja“ und damit für die Beteiligung der Öffentlichkeit sowie der Träger öffentlicher Belange. Um die Eigenheiten der Pläne besser abschätzen zu können, hatte man sich Stadtplaner Holger Fischer vom Planungsbüro Fischer eingeladen. Der Sportplatz-Neubau, so Fischer in seiner Erläuterung, habe den großen Vorteil, dass das Gebiet von gewerblicher Nutzung umgeben sei. Eine Einschränkung des Spielbetriebes aufgrund von Anwohnerbeschwerden sei da-

mit vom Tisch. Die Helligkeit der Flutlichtanlagen lasse sich ebenfalls so steuern, dass die Belastung für Anwohner in einem erträglichen Maße bleibe. „Die Bebauung stellt allerdings einen Eingriff in Natur und Landschaft dar, der an einem anderen Ort in Königstein ausglich werden muss“, erklärte Fischer. **Noch einige offene Fragen** Für viele Detailfragen war der Zeitpunkt noch zu früh. So macht sich beispielsweise auch das Fanfaren-corporum Königstein Hoffnungen, im neuen Vereinsheim unterzukommen. „Das ist eine Frage der Gestaltung des Gebäudes“, entgegnete Helm, der jedoch grundsätzlich keine Einwände gegen das Vorhaben hatte. Auch bei der geplanten Wohnbebauung mit angeschlossenem Supermarkt auf dem alten Sportplatz

sind noch einige Bretter zu bohren. Insbesondere im vorderen Bereich an der Wiesobadener Straße spiele der Emissionsschutz eine große Rolle, da Fischer zufolge der Schallschutz beim Straßenverkehr und dem Gewerbebetrieb auf der gegenüberliegenden Seite zu berücksichtigen ist. In Sachen Supermarkt gab sich Helm bedeckt: „Wir haben im Augenblick eine Zusage, befinden uns aber auch in Gesprächen mit anderen Interessenten.“ Namen wollte er offenbar auch aufgrund der früheren Erfahrungen mit Tegur keine nennen. Wie Fischer erklärte, könne dieser Bebauungsplan im beschleunigten Verfahren mit nur einer Anhörung genehmigt werden. „Da wir mit reger Beteiligung rechnen und über 50 Träger öffentlicher Belange berücksichtigt werden müssen, schlagen wir jedoch auch hier das zweistufige Verfahren vor.“

Zum Ersten, zum Zweiten, zum Ernten

Unbehandelte Äpfel in reicher Sortenvielfalt für 3 Euro pro Zentner – wo gibt es so etwas heutzutage noch? Die Antwort: bei der jährlichen Versteigerung der Äpfelerte des Obst- und Gartenbauvereins Mammolshain.

Mammolshain. „Finger weg – meine Äpfel“ steht auf dem gelben Band, das um einige Bäume am Volpersheck flattert. „Die sind für die Grundschule reserviert. Die Kinder kommen in den nächsten Wochen zur Ernte“, erklärte Werner Plescher, Schriftführer des Mammolshainer Obst- und Gartenbauvereins (OGV).

Für die rund 300 Bäume bei der diesjährigen Äpfelversteigerung auf den örtlichen Streuobstwiesen blieben jedoch noch genügend Gewächse übrig, 300 Zentner Kernobst kamen unter den Hammer. Ob für den Kuchen, leckere Stoffiche oder zum Eigenverzehr – die Auswahl der naturbelassenen Sorten war immens.

Während Klassiker wie „Golden Delicious“ oder „Boskop“ den meisten Supermarktkunden geläufig sein dürften, trifft man Sorten wie den „Gelben Edelapfel“, die „Berliner Schafnasen“ oder „Kaiser Wilhelm“ heutzutage nur noch selten an.

Die Bäume stehen auf städtischen Grundstücken, die vom OGV das ganze Jahr über gemäht und gepflegt werden. Der Erlös aus der Versteigerung fließt als Aufwandsentschädigung in die Vereinskasse, steht aber nicht im Mittelpunkt der Arbeit. „Wir kümmern uns um die Flächen, da sie sonst kaputtgehen und verwildern würden“, betonte OGV-Kassener Edmund Fuchs und ergänzte: „Den Erhalt der Streuobstwiesen und der einzigartigen Natur haben wir uns auf die Fahnen geschrieben.“

„Bäume, für die bei der Versteigerung niemand bieten wollte, werden von den Hobbygärtnern selbst abgepfückt und die Äpfel unter anderem zu Apfelmost gepresst. In flüssiger Form findet das Obst dann Abnehmer bei Festen oder Märkten.“

Den Unterschied zu anderen Äpfeln könne man schmecken, meinte Alfons Schiller aus Königstein. Er war nicht zum ersten Mal dabei und hatte es bei der Versteigerung vor allem auf „Boskop“ und „Goldparäne“ abgesehen. „Hochstammäpfel schmecken bes-



An Werner Plescher war es, die vielen Äpfel bei einer Versteigerung an den Mann oder die Frau zu bringen. Foto: dsc

ser als Spalieräpfel. Außerdem sind sie hier weder gespritzt noch sonst wie behandelt“, wusste er zu berichten. In Königstein gebe es am Bangert noch einige gute Lagen, Falkenstein dagegen liege für gute Essäpfel bereits zu hoch. „Man weiß, wo sie her sind“, zählte Gerhard Werner aus Oberusel einen weiteren Vortell des Mammolshainer Kernobst auf. „Ich interessiere mich generell für die Natur. Wenn man keinen eigenen Garten hat, ist die Versteigerung eine gute Gelegenheit, an frisches und der Jahreszeit entsprechendes Obst heranzukommen.“

Werner Plescher hatte an diesem Tag sein Schriftführeramt gegen die Rolle des Auktionsators getauscht. Wer sich einen oder mehrere Bäume bei ihm sichern konnte, hat nun etwa vier Wochen Zeit, um die Äpfel abzuernten. Manche Sorten lassen sich bis ins nächste Frühjahr hinein lagern. Schneller können sie aber bei Wolfhard Weiß verwertet werden, der sie gegen ein geringes Entgelt nach Terminabsprache im Dorfgemeinschaftshaus keltert und pasteurisiert.

Das könnte sich lohnen, erklärte Weiß inmitten der Bäume „Auf der Heide“. „Die Wiesen haben eine gute Sonnenlage. Die Äpfel entwickeln dadurch viel Fruchtzucker beziehungsweise einen hohen Ochslegrad.“ Einige unredliche Mitbürger scheinen das ebenfalls zu schätzen. „Wir haben hier sehr viel mit Apfelpark zu tun“, bedauerte Edmund Fuchs. Die Bäume seien zwar frei zugänglich, doch heiße das nicht, dass sie niemandem gehören würden. Daher habe man das Königsteiner Ordnungsmann gebeten, verstärkte Kontrollen auf den Feldwegen durchzuführen. Erfolgreiche Bieter erhielten bei der Bezahlung eine Quittung vom OGV, die als Sondergenehmigung genutzt werden kann.

ALK: Ständesämter sollen sich trauen

Königstein. Wenn sich Heiratswillige aus Königstein und Kronberg künftig im gleichen Ständesamtsbezirk trauen, ist das ganz im Sinne der ALK. In einer Pressemitteilung begrüßt die Aktionsgemeinschaft die angestrebte „Vermlahung“ der beiden Ständesamtsbezirke und sieht darin zugleich ein Vorbild für weitere Kooperationen der beiden Nachbarstädte.

Schließlich könne dadurch, so ALK-Fraktionschefin Dr. Hedwig Schlachter, der Haushalt entlastet werden. Eine Verschlechterung des Service sei durch die organisatorische Zusammenlegung nicht zu erwarten. Im Gegenteil: Schlachter: „Durch eine bessere Vertretungsregelung der Ständesämter können die Trauungstermine sogar ausdifferenziert werden.“ So solle es künftig an zwei Samstagen im Monat möglich sein, sich standesamtlich in Königstein oder Kronberg trauen zu lassen. Bislang gab es in Königstein monatlich nur einen Samstagstermin. Die ALK-Fraktionschefin erinnert hierbei an die einstimmige Forderung des Stadtparlaments, in absehbarer Zeit Trauungen an jedem Samstag zu ermöglichen. Damit, so Schlachter, komme man der gestiegenen Bedeutung dieser Form der Eheschließung entgegen. 2010 gab es nach Auskunft von Bürgermeister Leonard Helm (CDU) in Königstein rund 250 standesamtliche Trauungen und in Kronberg 200.

Ähnlich positiv wie die Zusammenarbeit der Ständesämter wertet die ALK die Kooperation zwischen den Ordnungsämtern in Kronberg und Königstein. Der Einsatz von Ordnungspolizisten aus der jeweiligen Nachbarstadt habe sich bereits positiv bemerkbar gemacht – so wohl bei Großveranstaltungen als auch bei beim Einsatz der mobilen Anlage Kronbergs zur Verkehrsüberwachung, die mittlerweile auch in Königstein blüht. tz

Mit Teamgeist zum Erfolgsprojekt

Katholische Kirchengemeinde feiert das fünfjährige Bestehen des Gemeindehauses

„Gemeinschaft“ heißt das Zauberwort. Gegen enorme Widerstände hatten engagierte Gemeindeglieder vor fünf Jahren den Bau des katholischen Gemeindehauses durchgesetzt. Im Rückblick, das zeigte die jüngste Jubiläumfeier.

■ Von Jutta Badina

Schloßborn. Die Gegenargumente sind verklungen, die Lobeshymnen dominieren – der Bau des Gemeindehauses der Schloßborner Pfarrei um St. Philippus und Jakobus ist zur Erfolgsgeschichte geworden.

Mit viel Eigenleistung haben die Schloßborner es sogar geschafft, das zur Verfügung stehende Budget nicht auszuerschöpfen. „Wir haben um einiges weniger ausgegeben, als vorgesehen“, erzählt Norbert Mezger. Er ist Mitglied der Planerrunde, die sich ursprünglich die Überwachung der Bauarbeiten und die Entwicklung des Gemeindezentrums auf die Fahne geschrieben hatte.

„Was wir selber in die Hand nehmen konnten, haben wir getan“, so Mezger. Viele Gemeindeglieder seien gut ausgebildete Handwerker, die sich zur Verfügung gestellt hät-

ten, bestimmte Arbeiten zu übernehmen. Aber auch „Schreibischtäter“, die sich unter der fachmännischen handwerklichen Leitung zu „Hilfsprofis“ entwickelt haben, packten fest mit an. Laut Norbert Mezger waren alle „mit viel Herzblut bei der Sache“. Der Außenbereich war der letzte Kraftakt, den die Helfer vor zwei Jahren stemmten. „Das Haus ist jetzt komplett fertig“, so der Sprecher der Gruppe.

Planerrunde bleibt am Ball

Dass die Planerrunde dennoch nach wie vor aktiv ist, hat einen guten Grund. Das ehemals mit der Bauplanung beschäftigte Team plant mittlerweile auch aktiv die Veranstaltungen im Gemeindehaus mit. Heute sieht Mezger das Team eher als Freundeskreis“, der sich immer noch in regelmäßigen Abständen trifft und Ideen bespricht, wie das Gemeindehaus genutzt und mit Leben gefüllt werden kann.

„Dazu kommen mittlerweile auch immer mehr Vorschläge von Gemeindegliedern und Gästen, die wir gerne aufgreifen und, wenn möglich, umsetzen“, erzählt Norbert Mezger. Das Gemeindehaus wird denn auch längst nicht nur für kirchliche

Veranstaltungen genutzt. Ob private Feiern, regelmäßige Tanzkurse, Weinproben, Konzerte, Kabarett und anderes – soweit sich die Angebote mit dem Sinn eines katholischen Gemeindehauses und dem Terminkalender vereinbaren lassen, lohnt sich das Nachfragen bei der Planerrunde auf jeden Fall. Mezger: „Wir sind zwar oft die Veranstalter, wollen aber offen für alle sein. Wir wünschen uns, dass sich unsere Gäste wohlfühlen und gerne wiederkommen.“ Als Konkurrenz zum Glashütten Kulturkreis will sich die katholische Kirchengemeinde auf keinen Fall ver-



Das Gemeindehaus mit seiner schönen Terrasse ist ein echter Gewinn für die katholische Kirchengemeinde. Foto: Juba

in dem Gemeindeleben stattfindet“, so Mezger. Eng verknüpft mit der Entstehung des Gemeindehauses und deshalb ebenfalls seit fünf Jahren aktiv ist der Ökumenische Gespöchchor. Entsprechend gerne nehmen die Sänger die Gelegenheit wahr, gemeinsam mit den Mitgliedern der katholischen Gemeinde den Geburtstag zu feiern. „Wir freuen uns über dieses Doppeljubiläum“, betont Norbert Mezger und ergänzt: „Hier in Schloßborn ist für uns Ökumene selbstverständlich. Wir walzen hier nicht die Probleme der Weltkirche.“

DEUTSCHE WEINSTRASSE
Genusstour – Weingut Kleemann

• Tagesfahrt im **** STEWA-Bistro-Bus inkl. Begrüßungsfrühstück • Stadtbesichtigung Neustadt an der Weinstraße mit sachkundiger Reiseleitung • Mittagessen in einem typischen Pfälzer Restaurant • Weingrundgang, Winzerbeserve und 10 er Weinprobe im Weingut Kleemann
Letzte Abfahrt ca. 08.30 h, Rückkunft ab ca. 22.00 h

Tagesfahrt MI 26.10.11 €74,- p.P.

Grünkohlessen in Ostfriesland
Papenburg – Nordseeküste – Holland

• Reise im **** STEWA-Bistro-Bus inkl. Begrüßungsfrühstück • 3x UN-Frühstücksbuffet im **** Hotel Friessengraben in Wiesmoor • 1x typisches ostfriesisches Grünkohlessen • 2x 3-Gang-Menü mit 2 Gerichten zur Auswahl • Besichtigung der Meyer Werft in Papenburg mit sachkundiger Führung • Ausflug nach Holland mit sachkundiger Führung über Delfzijl nach Groningen • Ausflugsfahrt mit sachkundiger Führung entlang der Nordseeküste • Auf den Spuren von Strötebekker

Tag	von	bis	Preis / Person	EZZ
4	Mo 31.10.2011	Do 03.11.2011	€279,-	€39,-

• Reise im **** STEWA-Bistro-Bus inkl. Begrüßungsfrühstück • 3x UN-Frühstücksbuffet im **** Hotel Friessengraben in Wiesmoor • 1x typisches ostfriesisches Grünkohlessen • 2x 3-Gang-Menü mit 2 Gerichten zur Auswahl • Besichtigung der Meyer Werft in Papenburg mit sachkundiger Führung • Ausflug nach Holland mit sachkundiger Führung über Delfzijl nach Groningen • Ausflugsfahrt mit sachkundiger Führung entlang der Nordseeküste • Auf den Spuren von Strötebekker

STEWATouristik Kleinstheim
06027 409721
Angehöriger Nr. 00597P
www.stewa.de

Zustieg möglich im ges. Rhein/Main-Kinzig-Gebiet, teilweise gegen Aufpreis! Haustierabholung inkl. Kofferservice ab Wohnungstür gegen Aufpreis möglich! PKW-Abstellung am STEWA-Besitzcenter Kleinstheim. Lindgarte 2 möglich!